

**Bericht des Minigärtner-Treffens
der Schulgruppe Wiestorschule
auf der Hofstetter Mühle am 29. Juni 2022**

Die Hofstetter Mühle liegt idyllisch am Rande der Ortschaft Steigen, unterhalb von Heiligenberg und mitten im natürlichen Umfeld von Wald und Wiesen. Vor 700 Jahren war es ein Gutshof, der das Heiligenberger Schloss mit Lebensmitteln versorgt hat. So wurde in der Mühle z.B. das Getreide für das tägliche Brot gemahlen. Das Gelände ist 5 ha groß. 20 Leute arbeiten in der vielseitig aufgestellten Gärtnerei, in der ein Vor-Ort-Verkauf stattfindet, aber auch Online Pflanzen verkauft. Bereiche der Gärtnerei sind Baumschulpflanzen, Dachbegrünung, Kräuter-, Beet- und Balkonpflanzen, und vor allem viele verschiedene Sorten Bambus. Hier war die Hofstetter Mühle auch bereits Lieferant für die Mainau.



Hier startete die Führung mit Frau Allmut Egenolf und wir erfuhren, dass Bambus ebenso vielfältig ist wie Pflanzen überhaupt. Es gibt hohen und niedrigen, breit nach oben wachsenden und nur am Ort verbleibenden, pflegeleichten und sensiblen. Verkauft werden sie als Pflanzen zur Gartengestaltung. Zudem bieten sich Bambusstäbe als Material für Insektenhotels oder als klangvolles Windspiel an. Bambus vermehrt sich durch Teilung von Wurzel und Pflanze oder aber auch nur der Pflanze. Wir sahen (in freier Übersetzung aus dem Englischen): das rotweiße Zebra, den Malachitaffen, den blauen Drachenschuppen und den grünen Löwen.

Impressionen aus dem Bambuswald



In dem z.T. sumpfigen Gelände finden sich drei Wasserfälle, zwei davon künstlich angelegt als Abfluss für überschüssiges Wasser. Überall kann man mit wachen Augen auf Entdeckungstour gehen: wer sieht die liegende Frau oder eine der vielen Tierfiguren? Oder man entspannt sich auf Schaukel und Schaukelstuhl.



Überall gab es etwas zu entdecken, Wege am Wasser, über Wasser.....Skulpturen und viele Details



Zum Gelände gehört ein großes Wasserreservoir, welches der Bewässerung dient.



Auf unserer Tour kamen wir von der „Alten Mühle“ über den „Flussfrieden“, den „Wassergarten“, den „Skulpturenpark“ und den „Ahornwald“, vorbei an Kräuterbeeten zum zweiten Teil unseres Programms – den Gewächshäusern.



Jetzt galt es selbst aktiv zu werden. Kleines Sedum (Pflanze zur Begrünung), das gerade erst Wurzeln gebildet hatte, wurde aus Paletten geschlagen und in größere eingesetzt.



Diese kamen, nachdem sie gewässert worden waren, aus der Lochmaschine, die wie der Name sagt, ein Loch in die vorbereitete Erde stanz. Die Wurzelballen müssen mit der Erde zusammengedrückt werden. Dazu bekamen die Kinder einen Pikierstab als Werkzeug – mit den Händen allein ging es aber auch prima! Die vollen Paletten wurden beschriftet und gestapelt.



Zuletzt hatte jedes Kind Gelegenheit als Erinnerungstück eine Sukkulente zu topfen. Ein Biokokostopf wurde mit Erde gefüllt und eine Hauswurz gepflanzt. Zuhause kann dieser Topf in einen anderen, größeren getan werden, wo die Kokosfasern im Laufe der Zeit (ca. 2 Jahre) verfallen.



Dachbegrünungspaletten im Außenbereich

Kleine Kräuterkostprobe im Minze Feld



Ein erlebnisreicher Tag ging zu Ende